

Mit einem optimal passenden Modulbau erwies sich die ERNE AG Holzbau beim Spital Wil als kompetente Problemlöserin

Hohe Anforderungen in Rekordzeit komplett erfüllt

Durch die vorgezogene Schliessung des Spitals Wattwil entstand für die Spitalregion Fürstenland Toggenburg der Bedarf, bis Mitte 2023 am Standort Wil die wegfallenden Akutbetten so schnell wie möglich zu ersetzen. Eine einwandfreie Versorgung musste gewährleistet sein. Das gelang mit einem dreistöckigen modularen Gebäude, das vorgängig für die Geriatriische Klinik St. Gallen genutzt worden war. Viel dazu beigetragen haben das gute Verständnis und die harmonische Zusammenarbeit des Spitals mit dem ERNE-Projektteam.

Die St. Galler Spitallandschaft wurde in der jüngsten Vergangenheit wesentlich neu strukturiert und die stationäre Versorgung auf weniger Standorte konzentriert. Für die Spitalregion Fürstenland Toggenburg (SRFT) bedeutete dies, dass der Spitalstandort Wattwil zu schliessen war. Das stationäre Angebot sollte in Wil zusammengefasst werden. Die neue Spitalstruktur bedeutete für Wil eine grosse zu bewältigende Herausfor-

derung und schnelles Handeln war nötig. Was bedeutete das für die Geschäftsleitung? – Darüber unterhielt sich Michael Liechti, Vizedirektor und Marktentwickler bei der ERNE AG Holzbau, mit René Fiechter, CEO der SRFT.

Michael Liechti: Wie sind Sie generell mit dem Zeitdruck umgegangen? Wie sind Sie auf ERNE gestossen? War der SRFT

bekannt, dass die Geriatriische Klinik St. Gallen bereits einen ERNE-Modulbau genutzt hatte?

René Fiechter: Der Zeitdruck für unser Projekt «Erweiterungsbau in Wil» war von Beginn an enorm. Bereits in der Botschaft der Regierung vom 24. Februar 2020 wurde bezüglich der Weiterentwicklung der Strategie der St. Galler Spital-

Idealer wie auch wirtschaftlicher Wechsel: Diese drei grosszügig konzipierten Geschosse für den Ausbau der Kapazitäten im Spital Wil standen vorgängig der Geriatriischen Klinik zur Verfügung.



verbunde explizit auf die Dringlichkeit der Umsetzung hingewiesen. Die Strategie sah vor, unter anderem auch unser Spital Wattwil zu schliessen. Es musste aber zuerst der politische Entscheid über diese Strategie an der Urne abgewartet werden. Erst nachdem die StimmbürgerInnen am 13. Juni 2021 dem Vorschlag der Regierung und des Kantonsrates zugestimmt hatten, war der Weg frei. Es blieben knapp zwei Jahre für die Planung und Umsetzung.

Die SRFT plante aufgrund der bisherigen guten Erfahrungen mit Modulbauten im Kanton St. Gallen, aufgrund des sehr engen, verbindlich vorgegebenen Zeitrahmens zur Fertigstellung des Erweiterungsbaus im Spital Wil sowie aus Kostengründen den Erweiterungsbau des Spitals Wil in Gestalt eines Modulbaus zu realisieren. Die Abklärungen hatten ergeben, dass für eine Fertigstellung bis Mitte 2023 als preisgünstigste Variante die Möglichkeit besteht, den bereits im Rahmen der Renovierung und Erweiterung der Geriatriischen Klinik in St. Gallen verwendeten Modulbau der ERNE AG Holzbau zu erwerben.

Welche Gründe sprachen aus Ihrer Sicht ausserdem für diese modulare Gebäudelösung?

Bereits bei der ersten groben Planung Ende 2020 zeigte sich der zeitliche Faktor als sehr wichtig. Die Strategie der St. Galler Spitalverbunde sah ursprünglich vor, das Spital Wattwil Ende 2023 in ein Gesundheits- und Notfallzentrum umzuwandeln. Dementsprechend planten wir, das stationäre Angebot auf diesen Zeitpunkt hin am Stand-



Michael Liechti, Vizedirektor und Marktentwickler bei der ERNE AG Holzbau, freut sich über die inspirierende Zusammenarbeit mit dem Spital Wil.

ort Wil zu konzentrieren. Folglich musste die Erweiterung des Gebäudes für die Bereitstellung der notwendigen Kapazitäten im Herbst 2023 zur Verfügung stehen. Richtig mit dem Projekt starten konnten wir jedoch erst nach der Volksabstimmung vom 13. Juni 2021. Erst zu diesem Zeitpunkt erhielten wir grünes Licht für Detailplanung, Vergabe und Umsetzung.

Darüber dass wir diese Lösung gefunden hatten, waren wir umso mehr froh, als das Spital Wattwil bereits im März 2022 vorzeitig geschlossen wurde. Ab April 2022 waren entsprechend die in Wil zur Verfügung stehenden Bettenkapazitäten zu knapp, was bedeutete, dass wir Übergangslösungen umsetzen mussten. Mit Inbetriebnahme des Erweiterungsbaus Anfang September 2023 konnte nun der Übergang in den Normalbetrieb sichergestellt werden.



René Fiechter, CEO SRFT, konnte mit seinen Mitarbeitenden im September als Re-User zeitgerecht einen optimalen Modulbau beziehen.

Die rund zwei Jahre, welche für die umfassende Realisierung blieben, waren für ein Bauprojekt dieser Grössenordnung äusserst knapp. Mit einer anderen Lösung als einem Modulbau wäre diese sportliche Umsetzungsphase kaum möglich gewesen. Selbstverständlich spielte auch der Preis eine Rolle. In Zeiten angespannter Spitalfinanzen gilt es, möglichst kostengünstig und trotzdem qualitativ gute Lösungen zu realisieren.

Konnten die Anforderungen der SRFT mit diesem Modulbau erfüllt werden? Mussten Sie Kompromisse eingehen?

Wir sind mit dem Bau sehr zufrieden, unsere Anforderungen konnten durch die Anpassungen im Innenausbau erfüllt werden. Natürlich mussten wir teilweise Kompromisse eingehen. Zum Beispiel hätten wir die Patientenzimmer bei einem Neubau

Handwerkliche und ästhetische Expertise sorgen beim Modulbau der ERNE AG Holzbau für eine besondere Note.





War Ihnen bewusst, dass ERNE bereits vor rund 15 Jahren für die SRFT eine modulare Pflegestation erstellen durfte?

Das haben wir schnell festgestellt. Jedoch hatte dies keinen Einfluss auf den Entscheid zur erneuten Zusammenarbeit. Die Situation wie auch die Bauprojekte sind nicht vergleichbar. Lediglich die modulare Bauweise ist identisch. Aber glücklicherweise erleben wir es täglich: Die Modulbauweise erweist sich auch bei uns in Wil als flexible, qualitativ hochwertige und energieeffiziente Variante, die unseren betrieblichen Anforderungen in der Praxis in hohem Masse gerecht wird.

Weitere Informationen

www.erne.net

sicher etwas grösser geplant. Aber wir geben dem Modulbau insgesamt eine sehr gute Note.

Hat die Gebäudemontage den laufenden Betrieb gestört? War die SRFT während der Montagephase betrieblich eingeschränkt?

Da der Modulbau neben dem bestehenden Gebäude errichtet wurde und eine separate Zufahrt eingerichtet werden konnte, wurde der Betrieb kaum tangiert, abgesehen von gewissen Lärmemissionen, die wir möglichst frühzeitig ankündigten. Vor Inbetriebnahme mussten schliesslich die Gebäudeanschlüsse von der Bestandeseite her erstellt werden, wodurch die Bauarbeiten auch im bestehenden Gebäude sichtbar wurden. Dank guter Vorbereitung konnte diese Phase jedoch sehr kurz gehalten werden.

Wie schätzen Sie die Qualität des Modulbaus im Vergleich zu der Ihnen gewohnten klassischen Bauweise ein?

Die Qualität unseres Modulbaus ist wirklich gut. Bei der Planung galt es jedoch, das eine oder andere zu berücksichtigen, damit diese heutige positive Beurteilung zutrifft. So gab es Herausforderungen zum Beispiel in den Bereichen Brandschutz, Schall oder der Errichtung eines Verbindungstraktes, welche in einer klassischen Bauweise einfacher zu lösen gewesen wären.

Wie hat sich Ihr Rating mit diesem Erweiterungsbau im Kanton St. Gallen verändert? Welche Disziplinen können neu angeboten werden? Wie hat sich die Position der SRFT gefestigt oder verändert?

Die SRFT konnte mit diesem Erweiterungsbau die Bettenkapazitäten in Wil auf rund 100 Betten erhöhen und war damit in der Lage die benötigten Kapazitäten wieder zur Verfügung zu stellen.

Vor allem konnte die Station Akutgeriatrie wieder auf ihre ursprüngliche Grösse von 20 Betten zurückgeführt werden. Zudem konnten wir die Intermediate Care Station im Erweiterungsbau vergrössern und topmodern ausrüsten, so dass nun die infrastrukturellen Anforderungen für eine Zertifizierung gegeben sind. Gleichzeitig haben wir die Ambulatorien vergrössert und räumlich konzentriert angeordnet. Dies bringt nebst mehr Untersuchungsräumen auch bedeutende Prozessverbesserungen sowie Flexibilität für eine Weiterentwicklung unseres Angebots mit sich.

Erfolgt seitens der NutzerInnen (Ärztenschaft, Pflegepersonal, PatientInnen) schon Rückmeldungen? Wie wurde das Gebäude angenommen?

Die Rückmeldungen fallen von allen NutzerInnen äusserst positiv aus. Wir konnten mit der gewählten modularen Lösung eine sehr bedarfsgerechte Variante bauen. Wichtig war, dass die NutzerInnen von Beginn an stark in die Planung integriert waren; sie konnten bzw. mussten aktiv mitwirken. Das erwies sich als wesentlich für die realisierte Lösung. Es ist klar, dass wir nach dem Einrichten und Umziehen noch ein paar kleine Anpassungen durchführen mussten. Diese waren aber geringfügig, was sehr erfreulich war und zeigt, dass wir in der Planungsphase sehr gut zusammengearbeitet haben. Kürzlich haben wir die neue Infrastruktur im Rahmen eines Tags der offenen Tür öffentlich zugänglich gemacht. Die Rückmeldungen der Besuchenden fielen ebenfalls sehr positiv aus.

Welche Rolle hat der Gedanke, etwas «Gebrauchtes» einzusetzen, gespielt?

Das Thema Nachhaltigkeit ist heute sehr wichtig und soll, wenn möglich, gefördert werden. Bei uns waren das Raumprogramm und die Zeit die Hauptfaktoren in der Lösungssuche. Dass wir heute eine gebrauchte und somit nachhaltige Lösung haben, ist aber besonders erfreulich.

Spital Wil: starkes Angebot, effiziente Strukturen

Die Spitalregion Fürstenland Toggenburg (SRFT) ist eines der vier öffentlich-rechtlichen Spitalunternehmen im Kanton St. Gallen. Seit Schliessung des Standorts Wattwil hat die SRFT ihr Angebot in Wil konzentriert. In der bereits davor knappen räumlichen Infrastruktur des Standorts Wil mussten bis zum Bezug des Erweiterungsbaus zusätzliche Raumkapazitäten geschaffen werden, was diverse Übergangslösungen zur Folge hatte. Mit Bezug des Erweiterungsbaus hat diese Situation nun ein Ende gefunden.

Neben der umfassenden Grundversorgung bietet die SRFT spezialisierte Angebote. Mit der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe besteht ein umfassendes Behandlungs- und Betreuungsspektrum rund um die Geburt. Mit der Akutgeriatrie wurde zudem ein auf ältere Menschen ausgerichtetes Angebot etabliert. Zur Sicherstellung eines wohnortnahen breiten Angebots in hoher Qualität arbeitet die SRFT eng mit anderen Spitalverbunden, insbesondere dem Kantonsspital St. Gallen (KSSG), zusammen. Jährlich werden in Wil 7200 stationäre PatientInnen behandelt. Ergänzt wird dieses Angebot durch ambulante Dienstleistungen. Dafür darf die SRFT auf rund 750 Mitarbeitende zählen.